

Concert-Direction **Albert I. Gutmann**  
Wien, I. E. Hof-Opernhaus.

Mittwoch den 6. Jänner 1897, Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr

im Bösendorfer-Saale:

Abschieds-Abend

**Edvard Grieg**

unter gefälliger Mitwirkung des

Concertführers **Herrn Anton Sijermans.**



**Programm:**

**Die Prinzessin.**

(Björnsen, deutsch von Hofstein.)

Es saß die Prinzessin im Frauengemach.  
Der Knabe im Thale, er blies die Schalmei.  
„Schweig' stille, o Kleiner, Du fesselst  
mir — ach! —  
All' meine Gedanken, die schweiften so  
frei,  
Wenn die Sonne sank.“ —

Es saß die Prinzessin im Frauengemach.  
Es schweiget der Knabe, es schweiget die  
Schalmei.  
„Blas' weiter, o Kleiner, erfülle mir —  
ach! —  
All' meine Gedanken, einst schweiften sie  
frei,  
Wenn die Sonne sank.“

Es saß die Prinzessin im Frauengemach.  
Aufs Neue im Thale ertönt die Schalmei.  
Da weint sie hinaus in den sinkenden  
Tag:  
„Wie weh mir im Herzen! steh', Herrgott,  
mir bei!“  
Und die Sonne sank.“

**An das Vaterland.**

Sohn Paulsen.

O Mutter Du, ich liebe Dich,  
Was kann ich mehr noch sagen?  
Du hegtest mich, Du schüttest mich  
Seit meiner Kindheit Tagen.  
O Mutter Du, ich liebe Dich,  
Was kann ich mehr noch sagen?

**Morgenthau.**

A. v. Chamisso

Wir wollten mit Rosen und Lieben  
Genießen der köstlichen Nacht.  
Wo sind doch die Stunden geblieben?  
Es ist ja der Hahn schon erwacht.

Die Sonne, die bringt viel Leiden,  
Es weinet die scheidende Nacht;  
Ich also muß weinen und scheiden,  
Es ist ja die Welt schon erwacht.

Ich wollt', es gäb' keine Sonne,  
Als eben Dein Auge so klar.  
Wir weilten in Tag und in Wonne,  
Und schliefe die Welt immerdar.

Liedertexte: Preis 10 fr.

## Wiegenlied.

(A. Munsch, deutsch von E. Lobeclanz.)

Schlaf, mein Sohn und schlumm're süß,  
Wiegelein ist Dein Paradies.  
Ach, die Dir das Leben gab,  
Wieget in dem kalten Grab.  
Kann nun nicht zu jeder Stund'  
Küssen Deinen Rosenmund,  
Sah Dein erstes Lächeln nicht,  
Weil der Tod das Leben bricht.

Schlaf, mein Herzchen, träum' von ihr,  
Vater sitzt hier bei Dir,  
Wieget Dich mit treuem Muth,  
Schmerzt Dich mit Leib und Blut.  
Einsam ist es um ihn her,  
Lebt in Qual und Jammer schwer,  
Und der Sorgen dunkle Last  
Drücken ihn zu Boden fast.

Nie soll seine schwere Brust  
Trüben Deine Morgenlust,  
Niemals soll Dein Kindesglück  
Schauen seiner Thränen Blick.  
Schlaf, mein Gold, ohn' Sorg' und Müß',  
Kleine Todestnospe blüh'!  
Vater hat nur Dich allein,  
Sollst sein ganzer Reichthum sein.

Ob wohl Deine Mutter sich  
Neigt im Schlummer über Dich?  
Rachst ja oft so süß und rein,  
Siehst Du dann Dein Mütterlein?  
Vaters Blick sie nimmer sieht,  
Todeswehe in ihm glüht,  
Und nur Deine kleine Hand  
Reißt ihn von des Todes Rand.

## Humoresken, op. 6.

- a) Tempo di Valse.
- b) Alla Menuetto.
- c) Con grazia.
- d) Alla burla.

## Herbststimmung.

(S. Paulsen, deutsch von Feddersen.)

Wir wandelten zusammen  
In kühler Abendluft;  
Es grüßten uns die Bäume  
Mit hoffnungsvollem Duft.

Jetzt sausen dürrer Blätter  
Der kahlen Erd' entlang  
Und durch die nackten Zweige  
Seufzt laut des Sturms Gesang.

Ach! wär's allein im Walde  
So winterkalt und leer;  
Doch Du, mein Freund! Du bist mir  
Derjelbe auch nicht mehr!

## Mit einer Wasserlilie.

S. Ibsen, deutsch v. W. Henzen.

Sieh, Maria, was ich bringe:  
Blume mit der weißen Schwinge,  
Auf des Stromes stillen Wogen  
Kam sie träumerisch gezogen.

Wenn sie Deinen Busen schmückte,  
Rehrte heimwärts die Beglückte,  
Denn auf stillem Wellenthron  
Ruhte selig ihre Krone.

Hüte Dich, am Strom zu träumen,  
Furchtbar können Fluthen schäumen!  
Nack ist still, als wenn er schlief;  
Lilien spielen ob der Tiefe.

Gleich der See Dein Busen klar ist,  
Wo ein jeder Traum Gefahr ist;  
Lilien spielen ob der Tiefe,  
Nack ist still, als ob er schlief.

Sieh, Maria, was ich bringe:  
Blume mit der weißen Schwinge,  
Auf des Stromes stillen Wogen  
Kam sie träumerisch gezogen.

## Gefchieden!

S. Ibsen.

Hinaus zur Pforte  
War Alles gezogen,  
Die Abschiedsworte  
Im Nachtwind verflogen

Und ringsum drückte  
Entsetzliches Schweigen,  
Wo erst entäucte  
Der frohe Reigen.

Es war ein Fest nur  
Vor nächtlichem Frieden;  
Sie war ein Gast nur,  
Nun ist sie geschieden.

## Ausfahrt.

(A. Munsch, deutsch von Lobeclanz.)

Es war eine dämmernde Sommernacht,  
Ein Schiff lag dort in der Näh',  
Wo dunkle Tannen, der Bäume Pracht,  
Sich spiegeln im glänzenden See.

Es wehte erfrischende Morgenluft  
Und zog durch die stille Nacht,  
Des Sees Hauch und des Grases Duft  
Vereint waren früh erwacht.

Das dunkle Schiff lag ruhig und trug  
Die Masten zum Himmel empor;  
Doch hatte es sich bereitet zum Flug  
Und zog schon die Segel hervor.

Wenn das goldene Tageslicht  
Die Bergespitzen beschien,  
Dann ruhte es länger im Hafen nicht,  
Es sollt' in die Ferne hinzieh'n.

Und sieh! das Deck in dem Sonnengold  
Mein junges Weib betrat,  
Sie war so lieblich, sie war so hold,  
Ein erröthendes Rosenblatt.

Sie hatte die Hand in meine gelegt  
Und schien in die Ferne zu seh'n,  
Ihr Traum ward Wahrheit, den sie ge-  
begt,  
Wir sollten zusammen geh'n.

Weit über's Meer, mit sehnender Brust  
Gen Süd, in's herrliche Land.  
Wir sollten wandern in Jugendlust  
Am Arno, am Tiberstrand.

Das Leben lag vor ihr so lieblich und  
zart,  
So schönheitreich und so licht,  
Sie schwebte hinaus auf die herrliche  
Fahrt,  
Die Königin im Gedicht.

Gott sei gelobet, daß sie nicht sah  
So weit in die Zukunft hinein:  
Nicht lange, ach, bald lag still sie da  
In dem Grabe, so bleich, allein.

### Gyrifische Stücke.

a) Heimweh } aus op. 57.  
b) Sie tanzt }

Albumblatt, F-dur,  
Aus dem Volksleben (op. 19):

a) In den Bergen.  
b) Norwegischer Brautzug im Vorüber-  
ziehen.

### Aus Fjeld und Fjord.

Norwegische Reise-Erinnerungen.  
(Holger Drachmann, deutsch von Hensen.)

#### I.

#### Prolog.

(Auf dem Berge „Stineggen“, Aussicht nach dem  
„Jotunheim“.)

Ich weiß nicht, was bewegt mich doch so  
seltsam meine Brust?  
So vor der Mutterfreude zittert ein Weib  
in Lust:  
Von ahnungsvollen Schauern brennt still  
die Wange mein,  
Da über mich, o Jubel! plötzlich bricht  
das Glück herein.

Ich weiß nicht, was empor mich führt in  
diese Welt dahier;  
Was haben Fels und Gletscher gemein-  
sam wohl mit mir?  
Doch ja! mein Ich, mein kleines, arm-  
sel'ges, will hinein,  
O Felsenchooß! bei Dir, von Neuem  
Kind will es sein!

Und wenn Dein Herz, Natur, sich rühret,  
so schlägt's in meiner Brust,  
Wir zwei, als gleiche Welten, zittern in  
gleicher Lust:  
Klarleuchtend über'm Gletscherfeld flutet  
es himmelswärts,  
Und rings umgrollt vom Wildbach: „Neu-  
geboren!“ jaucht mein Herz.

### III.

#### Ragna.

Wie doch die Zeit vorüber wallt,  
Künftig wurdest Du vier Jahre alt,  
Dein Kindesblick, o Ragna, war  
So tief, so blau, so dunkelklar.

So liegt in grauem Felsenkranz  
Des Mo'ees träumerischer Glanz,  
Kein Auge maß den tiefen Grund,  
Doch that er ein Geheimniß kund:

„Hier unten träumt des Lebens Geist,  
Von rascher Quelle stets gespeit;  
Der wächst jahrein, jahraus empor,  
Bis eine Nixe stieg hervor!“

Wie doch die Zeit vorüber wallt,  
Künftig wurdest Du vier Jahre alt  
Dein Kindesblick, o Ragna, war  
So tief, so blau, so dunkelklar.

### Ein Vogel schrie —

(Wilhelm Krag.)

Ein Vogel schrie über'm öden Meer,  
Weit vom Lande.  
Er schrie so wund in den herbstgrauen Tag,  
Flatternd mit matten, ohnmächtigen  
Schlag,  
Schwebend auf schwarzen Schwingen  
Fort über's Meer . . .

### Im Kahne.

(Wilhelm Krag.)

Möven, Möven in weißen Flocken!  
Sonnenschein!  
Enten stolziren in gelben Socken  
Schmud und fein.  
Fahr', Fahr' zum Fischerstrand,  
Ruhig ist es am Scheerenrand;  
Rings die See liegt so stille.  
Wowowille.

Löse, Löse, mein Schas, die dichte  
Vodenpracht,  
Dann laß' uns tanzen, die warme, lichte  
Zuninacht.  
Wart', wart', zu Sancte Hans  
Giebt es Hochzeit mit lust'gem Tanz,  
Geigen in Hülle und Fülle.  
Wowowille.

Wiege, wiege mich, blanke Welle,  
Immerfort!  
Lieblich naht, wie die schlankte Gazelle,  
Mein Schäglein dort.  
Wieg', wieg' in Traum mich ein,  
Du bist mein, und ich bin Dein.  
Geigen, schweiget nun stille!  
Wowowille.

# Concert-Repertoire

des Concertbureaus der k. u. k. Hof-Musikalienhandlung

## Albert J. Gutmann

Wien, Hof-Opernhaus.

- Jänner:
- Donnerstag 7. **Hermann Gura jun.** (Sohn des Kammer-  
sängers Eugen Gura), Lieder- und Balladen-  
abend (Bösendorfer-Saal).
- Freitag 8. \*) **Grosses Concert** zu Gunsten des Frauen-  
Wohlthätigkeits-Vereines „Providentia“  
(Grosser Musikvereins-Saal).
- Freitag 8. **Willy u. Louis Thern**, Clavier-Virtuosen  
(Bösendorfer-Saal).
- Sonntag 10. **Wiener Autoren-Abend**, Vorlesung  
von Vincenz Chiavacci, Ferdinand Gross, C. Karl-  
weis, Eduard Pötzl, Paul v. Schönthan  
(Bösendorfer-Saal).
- Montag 11. **Ossip Gabrilowitsch**, Clavierabend  
(Bösendorfer-Saal).
- Dinntag 12. **Camilla Landi** aus London, Liederabend.  
(Bösendorfer-Saal).
- Donnerstag 14. \*) **Rosegger-Vorlesung** zu Gunsten  
des „Beamtentöchter-Heim“.  
(Freskensaal der nied.-österr. Statthalterei).
- Freitag 15. **Böhmisches Streich-Quartett**,  
IV. Soirée mit Emil Sauer (Bösendorfer-Saal).
- Samstag 16. **Ben Davies**, I. Tenor der Royal-Opera in  
London, Liederabend (Bösendorfer-Saal).
- Montag 18. **Emil Sauer**, Clavierabend (Bösendorfer-Saal).
- Dinntag 19. **Alexander Petschnikoff**, Violin-  
Virtuose aus Petersburg (Bösendorfer-Saal).
- Freitag 22. **Ben Davies**, I. Tenor der Royal-Opera in  
London, II. (letzter) Liederabend (Bösendorfer-Saal).
- Samstag 23. **Clotilde Kleeberg** aus Paris, Clavier-  
abend (Bösendorfer-Saal).
- Montag 25. **Emil Sauer**, II. (letzter) Clavierabend  
(Bösendorfer-Saal).
- Dinntag 26. **Alexander Petschnikoff**, II. (letztes)  
Concert (Bösendorfer-Saal).
- Mittwoch 27. **Pablo de Sarasate**, Concert m. Orchester  
(Grosser Musikvereins-Saal).
- Freitag 29. **Böhmisches Streich-Quartett**,  
ausserordentliche Soirée mit Eugen D'Albert.  
(Bösendorfer-Saal).

Vormerkungen und Kartenverkauf zu den genannten Concerten ausschliesslich in Gutmann's k. u. k. Hof-Musikalienhandlung (Hof-Opernhaus). Cassastunden an Wochentagen, Vorm. von 9—1, Nachm. von 3—7 Uhr.

Die mit \* bezeichneten sind von Vereinen arrangirte Concerte, Vorträge etc., welche in Anbetracht ihres wohlthätigen Zweckes in diesem Repertoire Aufnahme finden.